

DAS AFRIKA MAGAZIN

AFRIKA AKTIV

Baden-Württemberg

Kostenlos!

The African Year of HUMAN RIGHT

2016

Afrikanische Diaspora im Dialog

Forum

Dynamische regionale
Märkte in Afrika

Int. Tübingen

**Afrika
Festival**

Nicht schwarz.
Nicht weiß.
Sondern bunt.



**OPEN AIR
SOMMER**

Int. Tübingen
**Afrika
Festival**

Nicht schwarz.
Nicht weiß.
Sondern bunt.

7.TH Edition

21. - 24. JULI

OPEN – AIR – SOMMER 2016

Kultur – Dialog – Markt – Musik...

**X – MALEYA , BLACK OMOLO , BURUNDI DRUMMERS , UWE
BANTON , MAMADEE, THE NGOMA AFRICA BAND , ROYAL
BALLET MALI, TADDY, C- MINARE , ADESA, BITTY MBAYE**

***Hallo Nachbar,
wie geht es dir?***



AFRICAN VILLAGE – TÜBINGEN FESTPLATZ

www.AFRIKAFESTIVAL.net

Inhalt**Burundi**

Baden-Württemberg und Afrika

**Fairer Handel**

Globale Verantwortung

**Adesa**

Kinder und Jugend - Stark für die Zukunft durch kulturelle Bildung

7. Tübingen Afrika Festival 21.-24.07.

Hallo Nachbar, wie geht es dir?



5

Vorwort 10^{ème}

- 6 Grußwort, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
- 8 Fokus des 7. Intern. Afrika Festivals Tübingen
- 14 Partnerschaften

Tübingen - Afrika

- 15 Grußwort, Erste Bürgermeisterin Tübingen
- 16 Fairer Handel

FOREN

AFRIKA BUSINESS FORUM
(Dynamische regionale Märkte in Afrika)

DIASPORA FORUM
(Afrikanische Diaspora im Dialog)

SOCIAL FORUM
(Flüchtlinge und Globale Verantwortung)

WOMEN FORUM
(Empowerment & Development)

Politik

- 21 Der aufgeschobene Frieden
- 22 Jedes Kind hat es verdient, in Frieden aufzuwachsen
- 23 Afrikanische Diaspora im Dialog



***Nicht schwarz.
Nicht weiß.
Sondern bunt.***



Vorwort

Menschen denken, sie müssten große Taten vollbringen- wie etwa nach Afrika gehen und eine Schule erbauen - aber man kann auch jeden Tag mit einer kleinen Tat eine Veränderung vollbringen. Wenn du am Mittwoch etwas veränderst, hat dies Auswirkungen auf Donnerstag. Schnell wird eine Woche daraus, dann ein Monat und schließlich ein ganzes Jahr. Diese kleinen Veränderungen sind im Vergleich zum doch oft beklemmenden Gefühl, alles auf einmal „umkrempeln“ zu müssen, kaum spürbar, und vollbringen doch Großes.

Die afrikanische Diaspora in Deutschland ist eine ständig wachsende Gruppe, auch bedingt durch Bürgerkriege und andere Umstände, die Menschen zur Flucht zwingen.

Wir beraten Afrikaner, wie sie in Deutschland schneller und besser ankommen, um ihre Integration voranzutreiben aber auch um sie als Entwicklungsmotor und Engagement ihr Herkunftsland zu gewinnen. Wir glauben zudem, dass die Entwicklung Afrikas mit der Afrikanischen Diaspora in Europa und Deutschland verbunden ist. Um diesem Gedanken Rechnung zu tragen, haben wir den Verein AfrikAktiv e.V. eine unabhängige, unpolitische und gemeinnützige Organisation mit Sitz in Tübingen vor sieben Jahren gegründet.

Bisher bekannt sind wir für die Organisation des mittlerweile seit sechs Jahren bestehenden Afrika-Festivals auf dem Tübinger Festplatz, der jedes Mal aufs Neue zu einem African Village wird, in dem Jung und Alt, Schwarz und Weiß, Studierende sowie regionale Vereine und Unternehmer gemeinsam die Vielfalt und die Potenziale des afrikanischen Kontinents feiern - wer uns schon einmal besucht hat, konnte sich von der kunterbunten Atmosphäre überzeugen. Und alle anderen haben vom 21. bis 24. Juli 2016 wieder die ausgiebige Gelegenheit dazu und sind herzlich eingeladen!

Die Arbeit in unserem Verein zeichnet sich dadurch aus, dass wir allen Afrika-Akteuren der Region Neckar-Alb eine Plattform bieten möchten - denn gemeinsam sind wir alle stärker und können besser unsere Ziele erreichen. Einen Beweis dafür haltens Sie in Ihren Händen - unser vierteljährlich erscheinendes Magazin lebt von den unterschiedlichen Beiträgen und Perspektiven auf die behandelten Themen.

Außerdem möchten wir allen Organisationen, Gemeinden, Firmen, Schulen und Vereinen ein guter Partner sein, wenn es um Themen, Projekte und Fragen mit Afrika-Bezug geht, denn unsere Gesellschaft zeichnet sich mehr und mehr durch eine ethnische und kulturelle Vielfalt aus, also sich miteinander zu verständigen und einander zu verstehen wird immer wichtiger.

Wir setzen uns mit unseren Kinder- und Jugendprojekten unter dem Motto „Stark für die Zukunft“ dafür ein, dass die junge Generation von heute fit wird in Sachen Diversität und interkultureller Kommunikation, und so aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben in der Gesellschaft von morgen beitragen kann.

Durch Foren zu unterschiedlichen aktuellen Themen aus Gesellschaft und Wirtschaft fördern wir den Dialog zwischen Deutschen und Afrikanern in der Region sowie Deutschland und Afrika als Kulturräume. Und nicht zuletzt gilt auch zwischen Deutschland und dem Nachbarkontinent Afrika Kultur verbindet - durch Musik, Tanz und Kultur lernt man einander besser kennen und verstehen – das macht uns alle stark für die Zukunft. Wir freuen uns auf vielseitige Kooperationen und Projekte in der Zukunft und sind offen für Vorschläge und Idee.



Ihre Susan Tatah – Geschäftsführerin

„AfrikAktiv ist : nicht schwarz, nicht weiß sondern bunt. Da sind Menschen, die nicht darüber nachdenken, was andere für unsere Mitmenschen tun können, sondern die selber aktiv sind, gemeinsam etwas bewegen um eine gerechtere Zukunft für alle zu sichern.“



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG



Sehr geehrte Damen und Herren, **liebe Gäste,**

Der Besuch des AfrikaFestivals in Tübingen ist für Freunde des afrikanischen Kontinents und der afrikanischen Kultur ein Muss. Zum siebten Mal präsentiert sich die afrikanische Diaspora von 21. bis 24. Juli 2016 mit einem vielversprechenden Programm in Tübingen und gewährt dabei Einblicke in ihr Heimatland und ihre lebensfrohe und reichhaltige Kultur.

In diesem Jahr steht dabei ein ganz besonderes Land im Fokus – das ostafrikanische Land Burundi, zu dem Baden-

Württemberg seit über dreißig Jahren partnerschaftliche Verbindungen pflegt. Eine Partnerschaft, die in bewundernswerter Weise von dem zivilgesellschaftlichen Engagement vieler Partnerschaftsvereine, Kirchengemeinden und Privatpersonen lebt. Nur so ließen sich die partnerschaftlichen Verbindungen über viele Jahre kriegerischer Auseinandersetzungen in Burundi aufrechterhalten. Nach der sehr erfreulichen Wiederaufnahme der offiziellen Verbindungen zwischen unseren beiden Regierungen im Jahr 2014 befindet sich Burundi seit dem vergangenen Jahr erneut in einer schweren Krise. Die Nachrichten, die uns aus Burundi erreichen, erfüllen uns mit Sorge. Viele burundische Staatsbürger sind auf der Flucht und warten, bis sie wieder in ihr Heimatland zurückkehren können. Wir dürfen und wollen diese Menschen nicht vergessen – auch ihnen ist das diesjährige AfrikaFestival gewidmet.

Den Veranstaltern des AfrikaFestivals Tübingen, dem Verein AfrikAktiv e. V., danke ich für die Entscheidung, Burundi gerade in dieser schwierigen Zeit in den Fokus des diesjährigen Festivals zu rücken und damit eine Plattform zu schaffen, um dieses wunderbare Land mit seinen lebenswerten Menschen besser kennenzulernen und zugleich auf die Probleme vor Ort aufmerksam zu machen. Baden-Württemberg engagiert sich neben vielen anderen Aktiven im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit konkreten Projekten in Burundi, um Not vor Ort zu lindern, Erwerbsgrundlagen zu schaffen und demokratische Strukturen zu

stärken. Gerne stellen Ihnen das Staatsministerium und das Burundi-Kompetenzzentrum der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ) an ihren Informationsständen einige der Projekte bei einer Tasse Burundikaffee vor. Ich bin sicher, dass die Festivalgäste viel Neues über Burundi und unsere Partnerschaft erfahren werden.

Mit den Burundi-Drummers präsentiert sich ihnen beispielsweise ein Herzstück burundischer Kunst und Kultur. Ihnen wie allen Mitwirkenden bietet diese Veranstaltung eine tolle Bühne, um ihr Können und ihre Arbeit vorzustellen und darüber mit den Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen. Dieser gemeinsame Dialog ist eine wichtige Voraussetzung, um sich besser kennen und verstehen zu lernen und eventuell vorhandene Berührungsängste abzubauen. Das gilt ganz besonders in diesen Tagen, in denen viele Menschen - auch aus dem afrikanischen Kontinent - aus ihrer Heimat fliehen und in unserem Land Schutz suchen und auf unsere Solidarität bauen.

Und so wünsche ich allen Gästen des 7. AfrikaFestivals in Tübingen, dass sie Afrika mit allen Sinnen erleben und ganz in die faszinierende Kultur dieses Landes eintauchen dürfen. Den Veranstaltern und allen Mitwirkenden wünsche ich von Herzen viel Erfolg!

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



spark_online.org

Länder-Fokus auf dem 7. Intern. Afrika-Festival Tübingen

Burundi

Einer der kleinsten Staaten Afrikas



Die Republik Burundi gehört zu den kleinsten Ländern auf dem afrikanischen Kontinent. Das Land liegt im östlichen Zentralafrika zwischen den zwei größten Seen des Kontinents, dem Viktoriasee und der nördlichen Spitze des Tanganjikasees. Es wird von einem Hochplateau durchzogen, das auf über 2.700 Meter ansteigt. Burundi grenzt im Norden an Ruanda, im Osten an Tansania und im Westen an die Demokratische Republik Kongo. Durch das dicht besiedelte Land zieht sich eine hügelige Hochebene mit Savannen und Wäldern. Hier herrscht ein tropisch-feuchtes Klima mit milden Temperaturen. Der Jahreskreislauf Burundis wird von zwei Regenzeiten bestimmt.



LAURA BERMAN / GREENHOUSEPHOTOS.COM | 416-887-2655



burunditourism.com

Bujumbura ist die Haupt- und Hafenstadt Burundis. Sie liegt am nordöstlichen Ufer des Tanganjikasees an einem Berghang. Es ist die größte Stadt des kleinen Landes und dessen wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Die weiteren Großstädte sind Gitega, Ngozi, Rumonge und Muyinga.

In Burundi gibt es zwei offizielle Amtssprachen: Kirundi und Französisch (Burundi war ehemals belgische Kolonie und ist seit 1. Juli 1962 unabhängig). Ca. 65 Prozent aller Burundier sind Katholiken, 13 Prozent Protestanten, zwei bis drei Prozent Moslems sowie 20 Prozent Anhänger traditioneller Religionen. Das Bruttoinlandsprodukt liegt bei ca. 900 Millionen Euro und das Pro-Kopf-BIP bei ca. 80 Euro. Der Wechselkurs beträgt bei 1 EUR = 1.550 Burundische Franc (BIF) (Stand: September 2010).

Rund 8,5 Millionen Einwohner leben in Burundi. Mit einer Einwohnerzahl von 305 pro Quadratkilometer gehört das Land nach Ruanda zum zweit dichtest bevölkerten Staat in Afrika. 90 Prozent der Bevölkerung lebt von der Subsistenzwirtschaft, also von Ackerbau und Viehzucht für den Eigenbedarf.



Kunst & Kultur

Die Kunst Burundis ist weniger verbreitet als die Musik. Traditionell werden Mosaiken, Skulpturen und Gebrauchsgegenstände mit dekorativen Motiven hergestellt.

Trotz jahrelanger Konflikte, Armut und Hunger ist die Solidargemeinschaft für die burundische Gesellschaft von hohem kulturellem Wert. Musik und Tanz sind in Burundi von hoher kultureller Bedeutung. Als traditionelle Musikinstrumente werden die Flöte, die Zitter und andere benutzt.

Wer den Alltag Burundis durch Musik und Tanz näher kennen lernen möchte sollte die Weltbekannten „Burundi Drummers Kultur“ am Samstag auf dem Festival nicht verpassen. Das Trommeln ist sehr traditionell und teilweise mit religiösen Einflüssen untermauert



Etwa 90 Prozent der Bevölkerung lebt traditionell vom Ackerbau bzw. von der Viehzucht, wobei 70 Prozent der Agrarproduktion von Frauen erbracht werden. Aufgrund der geringen abbaubaren Bodenschätze (Nickel) und der Abhängigkeit von den Exportgütern Kaffee, Tee und Palmenöl ist das Land stark von ausländischer Hilfe abhängig. So wird über die Hälfte des Staatshaushaltes über die finanzielle Leistung der Geberstaaten fremdfinanziert.

Burundi hat Ende 2009 im Rahmen der Internationalen Entschuldungsinitiative (HIPC) den Completion Point (Vollendungszeitpunkt) erreicht, so dass Schulden von mehr als einer Milliarde Euro erlassen wurden. Nichtsdestotrotz wird Burundi langfristig auf Geberleistungen angewiesen sein.

Nun können die Baden-Württemberger die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland mit Burundi nicht richtig zuordnen. Wie und was muss gemacht werden damit diese Partnerschaft wieder als „gelebte Partnerschaft“ bezeichnet wird?

Das Wirtschaftswachstum in Burundi ist sehr gering (etwa 4%) und die jährliche Inflationsrate beläuft sich aktuell auf ca. 11,7%. Burundi weist außerdem eines der niedrigsten Pro-Kopf-BIP weltweit auf (Stand 2010: 90 Euro). Der wichtigste Wirtschaftssektor in Burundi ist der Landwirtschaftsbereich, wobei es sich hierbei zumeist um Substanzwirtschaft, also dem Wirtschaften für die eigene Selbstversorgung handelt.





AfrikAktiv setzt sich dafür ein, dass die Baden-Württemberg-Burundi Partnerschaft intensiviert und ausgebaut wird. Mit dem Projekt Afrika Business-Forum wird nach Lösungen zum Aufbau erfolgreicher Geschäftsbeziehungen gesucht.

Das Wirtschaftsforum bietet die Möglichkeit zum

Dialog und zur Vernetzung mit deutschen und burundischen Unternehmen und Händlern/innen. Wer nachhaltige Projekte unterstützen und hierzu genauere Informationen erhalten möchte, darf das Afrika Wirtschafts-Forum am 22.07.2016 ab 14 Uhr auf dem Afrikafestival nicht verpassen.

Die deutsch-burundischen Beziehungen sind trotz der Krise in Burundi auf gesellschaftlicher Ebene gut. Viele deutsche Initiativen engagieren sich auch und gerade jetzt !

Zukunftsweisend, zielgerichtet und auf Augenhöhe arbeiten zahlreiche Aktive aus Baden-Württemberg und Burundi in ihrer Projektpartnerschaft seit vielen Jahren zusammen. Sie leben die Partnerschaft und geben ein gutes Beispiel. Um die Partnerschaft zu verstärken, bietet das Kompetenzzentrum Burundi allen Engagierten in Baden-Württemberg und Burundi die Möglichkeit sich interaktiv darzustellen und zu vernetzen.

■ Credit Photo. Africa Fashion





Amahoro Burundi

**Wanderausstellung zu Land,
Kultur, Menschen und einer
Partnerschaft auf Augenhöhe**



Informationen und Kontakt zum Verleih:

Kompetenzzentrum Burundi der
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ)
E-Mail: bw-burundi@sez.de
www.bw-burundi.de

AMAHORO!
Baden-Württemberg & Burundi
Unsere Partnerschaft

sez
Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

„Partnerschaft sähen, Freundschaft ernten“

Seit über 30 Jahren gibt es intensive partnerschaftliche Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und Burundi

Was haben wir in Baden-Württemberg mit Burundi zu tun? Nicht nur Deutschland und das ostafrikanische Land Burundi blicken auf eine gemeinsame Geschichte zurück. In den letzten 30 Jahren haben verschiedene Akteure aus dem Land ein neues Kapitel aufgeschlagen: Die Geschichte einer Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Burundi.

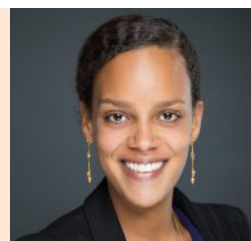
Gemeinsame Lernprozesse anstoßen

Durch partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kirchen, Kommunen und Initiativen wurden zahlreiche Projekte realisiert und Freundschaften aufgebaut. Dabei stand und steht bis heute die gemeinsame Planung und Durchführung von entwicklungspolitischen Vorhaben im Fokus. In politisch schwierigen Zeiten haben sich die Partnerinnen und Partner gegenseitig sehr unterstützt und vereint nach Lösungen gesucht.

Stark für die Zukunft

Auch die aktuelle Situation in Burundi motiviert vor allem junge Menschen und Akteure der Partnerschaft sich für eine friedliche Zukunft

„Joyce M. Muvunyi ist seit September 2015 Referentin des Kompetenzzentrums Burundi der SEZ. Das Kompetenzzentrum Burundi ist eine zentrale Informations- und Servicestelle zu Burundi. J.M.Muvunyi initiiert und begleitet Partnerschaften und Projekte zwischen Menschen aus



Burundi und Baden-Württemberg. Besonderen Wert legt sie auf gemeinsame Lernprozesse und interkulturellen Austausch, deren Wichtigkeit sie durch ihren persönlichen Hintergrund sowie in der internationalen Ausbildung erfahren konnte.“

in dem ostafrikanischen Land einzusetzen. Gemeinsame Treffen mit der burundischen Diaspora, Gespräch und Austausch im interkulturellen Begegnungsraum, dem „Cabaret Buja-BW“ der SEZ, sowie Podiumsdiskussionen mit Vertretern aus Politik, Kirche, Zivilgesellschaft und Wirtschaft sind nur einige der Kanäle der Partnerschaft, die nun verstärkt genutzt werden. Die burundischen Partnerorganisationen tragen mit ihren kontextsensiblen Einschätzungen eine entscheidende Rolle bei der Fortführung der Partnerschaft.

Hintergrund: Im Jahr 2009 richtete die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) mit Unterstützung des Landes das Kompetenzzentrum Burundi als zentrale Anlaufstelle für die Partnerschaft ein.

Tübingen & Afrika

Erste Bürgermeisterin der Universitätsstadt Tübingen



Afrika : Ein unermesslicher Kontinent mit einer langen Kulturgeschichte, vielgestaltig, faszinierend, von enormem kulturellem Reichtum. Seit jeher fasziniert er uns in seiner ganzen Fülle, besorgt er uns mit seinen Problemen und Herausforderungen, beeindruckt er uns aber auch durch seinen vielerorts anzutreffenden Geist des Aufbruchs, der Dynamik und der positiven Entwicklung. Für die meisten von uns ist Afrika allerdings oft nicht leicht zu verstehen. Dabei sollten wir gerade in diesen Zeiten, da sich viele Menschen von dort auf den lebensgefährlichen Weg nach Europa machen, versuchen, diesen Erdteil in seiner ganzen Vielfalt wahrzunehmen und einen realistischen Blick für ihn zu entwickeln.

Zum siebten Mal nun bietet das Afrikafestival die Gelegenheit, einige Facetten der Gegenwart und Tradition Afrikas kennenzulernen. „Nicht schwarz, nicht weiß, sondern bunt für eine friedliche Welt“, dieses Motto haben sich die Veranstalter gesetzt. Und öffnen damit den Blick für eine globale Perspektive: sie wollen die Gäste des Festivals für den Beitrag der Kultur für den Frieden in der Welt und für die Probleme und Chancen der Integration von Zugewanderten und Flüchtlingen sensibilisieren. In diesem Sinn erwarten das Publikum in den Tagen auf dem Tübinger Festplatz nicht nur Musik und Tanz, ein Markt mit Kunst und Kunsthandwerk sowie ein ungewöhnliches kulinarisches Angebot. Offen stehen den Interessierten auch Workshops und Foren für wirtschaftliche Fragen oder zur sozialen und politischen Situation in vielen afrikanischen Ländern, vor allem in Burundi, dem diesjährigen Schwerpunktland.

Liebe Besucherinnen und Besucher des Festivals: Nutzen Sie die Gelegenheit zur persönlichen Begegnung und zum Gespräch, über fröhliche Themen, aber auch über Schwieriges. Seien Sie offen und neugierig – Sie werden vieles Neues entdecken und Anregungen für Ihre Annäherung an Afrika finden.

Christine Arbogast

Dr. Christine Arbogast

Fokus Fairer Handel

Praktische Hilfe zur Selbsthilfe zu geben ist dabei ein wichtiges Prinzip. Das AfrikaFestival Tübingen möchte deshalb auch den Fokus auf das Thema **«Fairer Handel»** richten, um ihm noch mehr gesellschaftliche Beachtung zu verschaffen. Fair trade-Produkte stammen meist aus Entwicklungsländern und damit auch afrikanischen Ländern. Sie werden auf eine Art und Weise vertrieben, die dafür sorgt, dass die Produzenten – etwa die einfachen Bauern eines afrikanischen Dorfes – einen fairen Anteil der Wertschöpfung erhalten. Dies wird etwa durch verbindlich festgelegte Fair-Handelsprämien für Gemeinschaftsprojekte gewährleistet. Kleinbauern oder Arbeiterinnen erhalten so die Möglichkeit, ihren Dörfern und Familien aus eigener Kraft etwas Gutes zu tun, und können auf diese Weise selbstständig ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessern. »Deshalb braucht Afrika nicht nur Investoren, sondern auch Geschäftspartnerinnen, die eine soziale Verantwortung wahrnehmen «erklärt Susan Tatah, Geschäftsführerin des AfrikaFestivals in Tübingen. Mit entsprechenden Vernetzungen in die Region hinein wolle der Verein AfrikAktiv entsprechende Unternehmen zum Mitmachen bewegen.

Von Martin Gehring

Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.



Wir arbeiten an einer zukunftsfähigen Welt!

- Servicestelle Eine Welt
- Partnerschaftszentrum
- Entwicklungspolitische Bildung
- Fairer Handel, Messe FAIR HANDELN
- Partnerschaften mit Burundi
- Projektberatung und -förderung

**Machen Sie mit!
Oder unterstützen
Sie unsere Arbeit
mit Ihrer Spende.**

www.sez.de

sez
Stiftung Entwicklungs-
Zusammenarbeit
Baden-Württemberg



International Afrikaktiv Women Development Cooperative



■ Credit Photo. flickr

Der Faire Handel der dwp eG unterstützt die Kleinbauern in BURUNDI



- Zahlung höherer, fairer Preise - unabhängig von schwankenden Weltmarktpreisen an die Kleinbauernfamilien von „Mboneramirango“
- Zahlung von Aufschlägen für Sozialaufgaben der Genossenschaft, sowie die zinslose Vorfinanzierungszahlung an die Bauern.
- Langfristige, partnerschaftliche und transparente Zusammenarbeit nach Grundsätzen des Fairen Handels.
- Beratungsleistungen zur Umstellung auf den ökologischen Kaffeeanbau
- Förderung der Selbstständigkeit und verbesserten Bildungschancen der burundischen Familien

Wer ist eigentlich die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft

dwp wurde 1988 von Weltläden aus der Region Oberschwaben als GmbH gegründet und 2005 in die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft umgewandelt. Dadurch bringen wir alle Beteiligten der Fairhandelskette enger zusammen: ProduzentInnen, Weltläden, MitarbeiterInnen und EndkundInnen sind Mitglieder bei der dwp eG Fairhandelsgenossenschaft.

Fairer Handeln verbindet

Uns verbindet eine partnerschaftliche Handelsbeziehung mit mehr als 60 ProduzentInnengruppen und den darin zusammengeschlossenen zehntausenden von ProduzentInnen und Kleinbauernfamilien weltweit. Neben fairen Produzentenpreisen bieten wir unseren PartnerInnen langfristige und direkte Handelskontakte, Zuschläge für Bio-Anbau, einen Aufpreis für Sozialprojekte wie z.B. dem Aufbau von Schulen und Vorfinanzierungen von mindestens 50% des Auftragswertes bei Bestellung.

Das Sortiment umfasst etwa 1.500 Produkte
- Lebensmittel der Eigenmarke WeltPartner,

Kunsthandwerk und Textilien. Darüber hinaus importiert und verkauft dwp fair gehandelte Rohstoffe wie beispielsweise Zucker und Mangopüree. Großen Wert legt dwp auf die Förderung von kleinbäuerlichen Strukturen und den Bio-Anbau. So sind bereits 90% der Lebensmittel bio-zertifiziert.

dwp liefert direkt an Weltläden in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Bio- und Naturkostläden, regionale Supermärkte und Einzelhändler, Lebensmittelverarbeiter, Großverbraucher, Firmen, Kommunen und Endkunden über den Onlineshop.

WELT Partner

CAFÉ DU BURUNDI

DER BESONDERE KAFFEE ZUR LANDESPARTNERSCHAFT

fair gehandelt

AMAHORO!
Baden-Württemberg & Burundi
Unsere Partnerschaft

Wir sind dabei!
... besuchen Sie uns auf
dem Afrika Festival 2016

Info & Vertrieb:
dwp eG Fairhandelsgenossenschaft
88212 Ravensburg www.dwpeg.de

dwp
wir handeln fair

Arbeitslosigkeit Bekämpfen

Die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft ist anerkannter Importeur und Lieferant der Weltläden in Deutschland und Österreich und unter anderem Mitglied beim Forum Fairer Handel und bei der WFTO, dem weltweiten Dachverband des Fairen Handels.

Eine beispielhafte Kooperation besteht seit den 90er Jahren mit der BruderhausDiakonie, einer Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen. Die Beschäftigten erledigen direkt am dwp-Firmensitz in Ravensburg wichtige Aufgaben im Bereich Abfüllung, Verpackung und Etikettierung und erhalten vielfältige Chancen für einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

In Kooperation mit dem Berufsbildungswerk Adolf Aich bietet dwp seit Jahren regelmäßig mehreren Jugendlichen mit Lernschwächen oder Autismus Ausbildungsplätze an und konnte bisher fast alle zu einem erfolgreichen Abschluss führen.

dwp gegen Sextourismus und Kinderprostitution.

Für unseren langjährigen Partner, dem philippinischen Kinderschutzzentrum Preda, leistet die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft seit vielen Jahren aktive Unterstützung zum Thema Kampagnenarbeit gegen Sextourismus und Kinderprostitution.

Als erste Fairhandelsorganisation in Deutschland hat dwp eine Gemeinwohlbilanz über die eigene Arbeit erstellt.

Eine weitere Pioniertätigkeit startete dwp 2015 mit dem Import des ersten fair gehandelten Kaffees aus der ostafrikanischen Republik Burundi – dem Partnerschaftsland von Baden-Württemberg. Förmlich wurde diese Partnerschaft im Mai 2014 als Ministerpräsident Winfried Kretschmann eine Partnerschaftsvereinbarung zwischen Baden-Württemberg und Burundi unterzeichnete. Hiermit sollen die bereits in den 80er Jahren begonnenen Partnerschaftsbemühungen weiter gestärkt werden – gerade auch auf Ebene der Zivilgesellschaft.

Dieser offizielle Kaffee zur Landespartnerschaft Baden-Württemberg und Burundi wird von ca. 700 Mitgliedern der Kleinbauerngenossenschaft „Mboneramiryango“ auf über 1.300 Metern angebaut. Die Mitglieder der Kooperative profitieren u.a. von fairen Preisen, Sozialzuschlägen und Vorfinanzierungen durch die Ravensburger dwp eG Fairhandelsgenossenschaft.

Internet: www.Graffi-verlag.de



Foren

Vorträge, Diskussionen, Workshops ...

Fr. 22.07. | 14 : 00 – 17 : 00 Uhr
Afrika Business Forum

Sa. 23.07. | 11 : 00 – 14 : 00 Uhr
Diaspora Forum

Sa. 23.07. | 14 : 00 - 15 : 30 Uhr
Social Forum

So. 24.07. | 11 : 00 – 13 : 00 Uhr
Frauen Forum

Politik

Frieden Der aufgeschobene Frieden



„ly-ho uSolomon! Isotsha lo Mkhonto We Sizwe! Wa yo bulala amabhunu eAfrika!“. Ich verstehe nichts, bin verloren in Übersetzungsversuchen, aber die Stimmung ist von ansteckender Energie. Einer Energie, die den Willen zur Veränderung in sich trägt, die Gleichheit und Gerechtigkeit fordert und das Fortwirken von Rassismus und wirtschaftlicher Ausgrenzung überkommen will. Überfällig wie viele Studierende finden.

Es ist Oktober 2015. Ich bin seit zwei Tagen in Johannesburg, um als Gastwissenschaftler an der University of The Witwatersrand zu arbeiten. Noch nicht einmal vertraut mit dem charmant gestalteten, begrünten Campus, stehe ich vor geschlossenen Bibliotheken, abgesperrten Vorlesungsgebäuden und ärgere mich über abgesagte Vorträge. Stattdessen erlebe ich die zweite große Welle studentischer Proteste in Südafrika. Ihr hochschulpolitisches Epizentrum liegt in Johannesburg und verbreitet sich binnen weniger Tage mit einem Hashtag über das ganze Land: #FeesMustFall – die Studiengebühren müssen fallen und mit ihr die Ungerechtigkeiten eines exklusiv bleibenden Bildungssektors, der potentielle Kandidaten nach gefüllten und leeren Portemonnaies differenziert.

Was an der Oberfläche als Protest gegen wirtschaftliche Exklusion geführt wird, rührt tiefer. Die sogenannten „Born Frees“, die erste Generation unmittelbar nach der Apartheid und in Freiheit geborener Südafrikaner, ist nicht frei. Subtiler gewordener Rassismus, bittere Armut, soziale Ungleichheit, Korruption und Patriarchie sind die alten und neuen Probleme der Regenbogensnation. Als die Studierenden zu Tausenden an verschiedenen Universitäten

demonstrierten, war es vor allem Wut darüber, um eine bessere Zukunft betrogen worden zu sein. Wut darüber, dass das Bildungssystem des Landes nicht reformiert wurde, die Universitäten noch immer nicht dekolonisiert seien und weiße Privilegien weiterhin bestünden. Ein Rundumschlag gegen die Vergangenheit. Ein Aufschrei gegen gebrochene Versprechen Nelson Mandelas und seiner Nachfolger. Und sie fruchten: Stundenlange Demonstrationen, besetzte Hauptgebäude, kraftvolle Chöre aus der Zeit des Apartheid-Widerstands, ansteckende Tänze und die lautstarke Forderung nach freier Bildung, bis Staatspräsident Jacob Zuma nachgibt und die Lähmung der Universitätslandschaft beendet: Die Studiengebühren werden nicht erhöht und es sollen Pläne sowie Arbeitskreise für freie Bildung eingerichtet werden.

Der Protest ebbt schlagartig ab. Der Rhythmus an den Universitäten normalisiert sich wieder. Mitreißende Lieder werden nicht mehr gesungen. Es ist November. Die Prüfungsphase hat längst begonnen und erst jetzt verstehe ich die genaue Bedeutung der Hymne des verblassenden Protests: „Oh Solomon, der Umkhonto we Sizwe Soldat! Er tötete Buren in Afrika“. Solomon Mahlangu, ein in jungen Jahren hingerichteter Märtyrer und eine Ikone des Apartheid-Widerstands, wurde zur Inspiration während der Studentenbewegung 2015 und war zugleich Ausdruck für die soziale, ökonomische und kulturelle Zerrissenheit des Landes. Als ich dieselbe Hymne Anfang des Jahres wieder höre, begreife ich: sozialer Frieden, ja eine gerechtere Zukunft, werden noch immer ausgehandelt und die Studierendenproteste gehen in die nächste Runde. 2016 ist 2015.

Festival FRIEDENSPARADE Mitmach-Aktion !

Lass uns gemeinsam für Frieden und gegen Ungerechtigkeiten laufen !
Hunger, Armut, Krankheiten... sind oftmals ein Hindernis auf dem Weg zum Frieden.
Die reichen Staaten und die dort lebenden Menschen müssen bereit sein, Dinge wie Rohstoffe und Nahrung gerechter zu verteilen.
Gerechtigkeit, Menschenrechte... sind wichtig, wenn man Frieden erreichen will: Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg“



Jedes Kind hat es verdient, in Frieden aufzuwachsen

Bayo Sora e.V. – Frieden für Casamance und die Welt

„Casamance... Wo ist das eigentlich?“ Fragen Sie sich vielleicht. Oder „Ah! Casamance! Das ist doch das Friedensprojekt von Aly Bayo, dem Trommellehrer unserer Kinder an der französischen Schule!“ Und genau so ist es: Die Casamance ist der blühende Süden des Senegals – genauso wie das Schwabenland in Deutschland. Nur herrscht in der Casamance seit über 30 Jahren Krieg. Ein Bürgerkrieg um die Unabhängigkeit dieses fruchtbaren Landes. Kein Glaubenskrieg wie in vielen anderen Regionen Afrikas, denn die verschiedenen Religionen kämpfen gemeinsam, aber dennoch ein Krieg, der das politische und wirtschaftliche Leben der Region lahmlegt.



Helfen Sie mit den Casamance Konflikt zu beenden!

www.bayosora.com

Stark für die Zukunft

AFRIKAktiv
we connect the future



Nicht schwarz. Nicht weiß. Sondern bunt.

Wir sind Ihr regionaler Afrika-Ansprechpartner :

Organisationen, Initiativen, Firmen, Gemeinde mit Afrikabezug in Baden-Württemberg bzw. Stuttgarter Umgebung;

- Information, Beratung, Begleitung, Vermittlung
- Entwicklungspolitische Bildung : Foren, Seminars, Workshops, Referenten...
- Internationale Afrika Festivals & Afrika Tage (Firmenfeier, Gemeinden, Organisation...)
- Herausgeber AfrikAktiv, das AFRIKA MAGAZIN für Baden-Württemberg

Wir freuen uns auf vielseitige Kooperationen und Projekte in der Zukunft und sind offen für Vorschläge und Ideen.

Bitte helfen Sie uns dabei, gemeinsam immer besser zu werden, wir freuen uns auf ihre Spende: Zusammen bauen wir ein zukunftsfähiges Afrika !

www.AFRIKAFESTIVAL.net

Afrikanische Diaspora im Dialog



Tübingen Afrika Diaspora Forum 2015

Über 100 Mitglieder afrikanischer Diaspora-Gemeinschaften, afrikanisch-deutscher Vereine, kirchlicher und nichtkirchlicher Organisationen und viele einzelne Personen diskutierten vom 21.-24.07.2016 auf dem Festplatz in Tübingen im Rahmen des 7. Internationalen Afrika Festival. Am Freitag, Samstag und Sonntag finden diverse Foren und unter anderem: Afrikanische Diaspora im Dialog am Anhang kommt weg mit Fallbeispielen zum Thema: „Afrikanische Diaspora als Akteur der europäischen afrikanischen Beziehungen und Empowerment als Element der Stärkung der Identität der afrikanischen Frauen und sein Beitrag zum Aufbau der Gemeinschaft hier und in Afrika.“

Zentral soll in allen Vorträgen und Diskussionen der Hinweis auf das große Potenzial der afrikanischen Diaspora in Deutschland und Europa. Das Bedürfnis nach einem stärkeren Selbstbewusstsein und die gemeinsame afrikanische Identität als Teil der deutschen Gesellschaft wurden gerade von jugendlichen Teilnehmerinnen auf dem ersten Forum, welches letztes Jahr im Rahmen des 6. internationalen Afrika Festival in Tübingen stattgefunden hat, betont. Selbstkritisch wurde die noch zu oft wenig effektive Selbstorganisation der afrikanischen Diaspora im Vergleich zu anderen europäischen Ländern angemerkt. Angesichts des guten Verlaufs der Veranstaltung äußerten die Teilnehmerinnen den Wunsch nach einer Fortsetzung des Tübinger Afrika-Diaspora-Forums 2016.

Afrikas Bevölkerung wächst schnell: Bis zum Jahr 2035 wird die Zahl junger afrikanischer Männer und Frauen, die in den Arbeitsmarkt eintreten, höher sein als in der restlichen Welt. Ein nachhaltiges und inklusives Wachstum und eine ebensolche Entwicklung in Afrika wie aber in Europa müssen uns allen zugutekommen. Dabei ist entscheidend, dass Frauen uneingeschränkt und gleichberechtigt teilhaben können. Denn wie in der Agenda 2063 hat die Afrikanische Union anerkannt, dass eine Gesellschaft nur dann ihr volles Potenzial entfalten kann, wenn auch die Frauen gestärkt und alle Hindernisse beseitigt werden, sodass Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft gleichberechtigt teilhaben können.

Das diesjährige 2. Afrika Diaspora Forum und das 1. Afrika Frauen behandeln zum Beispiel die Themen: Afrikanische Diaspora als Akteur der europäischen afrikanischen Beziehungen und Empowerment als Element der Stärkung der Identität der afrikanischen Community und sein Beitrag zum Aufbau der Gemeinschaft hier und in Afrika. Durch unterschiedliche Vorträge stehen die Themen Engagement, Medien und die Bedeutung der afrikanischen Diaspora sowie Information über Flucht und Fluchtursachen, Frauen und ihre Rolle in der Politik und Ihre Engagement im Mittelpunkt. Großer Wert wird darauf gelegt, „best practices“ aus anderen Ländern vorzustellen – mit dem Ziel, Aktionsmöglichkeiten für den deutschen Kontext sichtbar zu machen.

Wie kann z.B. die Aufmerksamkeit für das Thema Flucht, Auswirkungen der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung Afrikas bei der rechtlichen Vorstellung von Frauen und Männer sinnvoll genutzt werden, um differenziert die Ursachen zu beleuchten. Dabei spielen in postkolonialer Perspektive die nicht überwundenen rassistischen Denkmuster in den Beziehungen zu Afrika und zu Menschen afrikanischer Herkunft eine entscheidende Rolle, aber es werden auch erneut Wirtschafts- und Handelspotenziale afrikanischer Märkte und bereits erprobte erfolgreiche Praktiken bei dem 5. Afrika Business Forum näher beleuchtet.



Regardez l'Afrique autrement

avec **TV5MONDE+**
AFRIQUE

La première web TV gratuite 100% Afrique
www.tv5mondeplusafrique.com

Int. Tübingen
Afrika
Festival
Nicht schwarz.
Nicht weiß.
Sondern bunt.

Kultur, Dialog, Markt, Musik...

Impressum & Kontakt

AfrikAktiv – Das AfrikaMagazin
für Baden-Württemberg
Ausgabe 1/2016, Juli-August 2016
Auflage: 20.000

Redaktionsadresse :

Umsetzung, Redaktion,
Anzeigenbetreuung, Abo
AfrikAktiv Öffentlichkeitsarbeit,
Medien und Kommunikation
Erlenhof 1, 72160 Horb a.N.
Susan Tatah
Tel: + 49 152 106 103 74
Mail: susan.tatah@afrikaktiv.de

Herausgeber :

Verein für Entwicklungspolitische
Bildung mit Schwerpunkt Sub-Sahara
Afrika

AfrikAktiv e.V.

Kingersheimer Straße 37
72070 Tübingen
Tel: +49 152 106 10374,
info@afrikaktiv.de
www.afrikaktiv.de
www.afrikafestival.net

**Verantwortlich für das Magazin im
Sinne des Inhalt und Presserechts :**
AfrikAktiv e.V.

Ich möchte AfrikAktiv Magazin abonnieren !

Schicken Sie eine Mail an
info@afrikaktiv.de

Normales Abo:

2 Ausgaben für 8 Euro im Jahr

Support –Abo:

2 Ausgaben für 15 Euro im Jahr

Konto für Abos und Spenden

AfrikAktiv e.V. / KSK Reutlingen
IBAN: DE80 6405 0000 0100 0284
56 BIC: SOLADES1REU